

Hausandacht zum 2. Sonntag nach Trinitatis

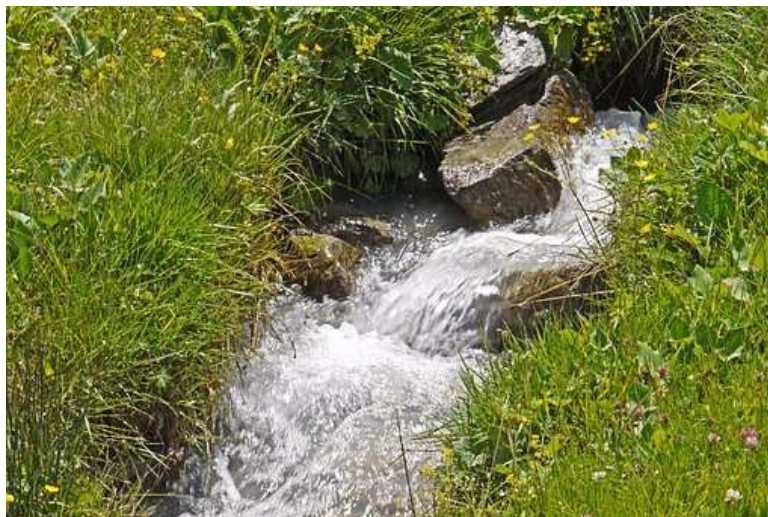
21. Juni 2020

Pfarrerin Verena Westermann

**Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken.
(Matthäus 11, 25)**

Lied 168: „Du hast uns, Herr, gerufen“

anhören unter: <https://www.youtube.com/watch?v=6CvnReSvQdE>



Aus Psalm 36

Herr, deine Güte reicht, so weit der Himmel ist,
und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen.
Deine Gerechtigkeit steht wie die Berge Gottes
und dein Recht wie die große Tiefe.
Herr, du hilfst Menschen und Tieren.
Wie köstlich ist deine Güte, Gott,
dass Menschenkinder unter dem Schatten deiner Flügel Zuflucht haben!
Sie werden satt von den reichen Gütern deines Hauses,
und du tränkst sie mit Wonne wie mit einem Strom.
Denn bei dir ist die Quelle des Lebens,
und in deinem Lichte sehen wir das Licht.

Gebet

So weit der Himmel ist, reicht Deine Güte, Herr,
und Deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen.

Wo immer wir selbst, wo immer die anderen sind:
Deine Güte und Wahrheit sind da. Sei gepriesen!

Anders unsere eigene Güte und Wahrheit:
Mal reichen sie weit, mal greifen sie kurz,
mal dauern sie lang, mal enden sie bald.

In Deinem Licht sehen wir das Licht.

Deine Wahrheit zeigt uns, wie lieblos und trügerisch wir oft sind.
Deine Güte zeigt uns die Quelle des Lebens:
die Vergebung unserer Sünden um Jesu Christi willen. Amen

Lied 324: „Ich singe Dir mit Herz und Mund“

anhören unter: https://www.youtube.com/watch?v=sj_EL8vduuo

Lesung: Jesaja 55, 1-5

Einladung zum Gnadenbunde Gottes

Wohlan, alle, die ihr durstig seid, kommt her zum Wasser! Und die ihr kein Geld habt,
kommt her, kauft und esst! Kommt her und kauft ohne Geld und umsonst Wein und
Milch!

Warum zahlt ihr Geld dar für das, was kein Brot ist, und sauren Verdienst für das, was
nicht satt macht? Hört doch auf mich, so werdet ihr Gutes essen und euch am Köstlichen
laben.

Neigt eure Ohren her und kommt her zu mir! Höret, so werdet ihr leben! Ich will mit
euch einen ewigen Bund schließen, euch die beständigen Gnaden Davids zu geben.

Siehe, ich habe ihn den Völkern zum Zeugen bestellt, zum Fürsten für sie und zum
Gebierter.

Siehe, du wirst Heiden rufen, die du nicht kennst, und Heiden, die dich nicht kennen,
werden zu dir laufen um des HERRN willen, deines Gottes, und des Heiligen Israels, der
dich herrlich gemacht hat.

Lied 358: „Es kennt der Herr die seinen“

anhören unter: https://www.youtube.com/watch?v=QXM_9uSHsX0

Predigttext

Matthäus 5: Jesu Lobpreis und Heilandsruf

Zu der Zeit fing Jesus an und sprach: Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, weil du dies den Weisen und Klugen verborgen hast und hast es den Unmündigen offenbart.

Ja, Vater; denn so hat es dir wohlgefallen.

Alles ist mir übergeben von meinem Vater; und niemand kennt den Sohn als nur der Vater; und niemand kennt den Vater als nur der Sohn und wem es der Sohn offenbaren will.

Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken.

Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen.

Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.



Liebe Schwestern und Brüder!

Der Heilandsruf. Wer kennt ihn nicht?

Ruhe finden für die Seele, Erleichterung, Entlastung, Aufatmen.

Bei Menschen, die stark eingespannt sind, sprechen diese Worte eine tiefe Sehnsucht an: ausspannen, leichter und lockerer leben, ohne niedergedrückt zu werden von allen Verpflichtungen, Belastungen und Sorgen.

Aber warum sollte es ausgerechnet nötig sein, ein Joch auf sich zu nehmen, um Erfrischung oder Ruhe zu finden?

Als Jugendliche war ich mir gar nicht so sicher, ob ich mich bei Jesu Einladung angesprochen fühlen sollte. War ich mühselig und beladen? Und selbst wenn: Wollte ich so angesprochen werden?

Was kann Jesu Aufruf für uns bedeuten?

Wir hier heute sind mehr oder weniger stark belastet und eingespannt.

In der Schule gibt es einen höheren Notendruck als zu meiner Schulzeit. Und ich bin überzeugt, dass die vielen Eindrücke, die heute auf Kinder und Jugendliche einströmen, auch eine Last sind. Wie viel Informationen verarbeiten sie und ständig piept und klingelt es.

In der Berufswelt hat es sich noch nicht eingependelt. Viele Frauen haben immer noch beides, Beruf und Haushalt, und super aussehen sollen sie und eine perfekte Mutter sein.

Manche, die um die 70 sind, haben noch Eltern. Es ist toll, dass Menschen heute so alt werden, aber die Kinder kümmern sich auch und haben gleichzeitig Enkel, auf die sie aufpassen. Auch das ist schön. Und doch fragen sie sich manchmal: Wo bleibe ich?

Es geht uns so gut in Deutschland, und doch sind Herzinfarkt und Depression zu Volkskrankheiten geworden.

Da wird das Leben zur Last – und das ist es doch nicht, was wir uns wünschen. Und das ist es auch nicht, was Gott für uns will.

Kommt her zu mir, sagt Jesus.

Es spricht Menschen an, die unter Druck sind. Und er verspricht ihnen Erleichterung, Ruhe. Das klingt gut. Merkwürdig ist nur, wie das geschehen soll. Wer Erleichterung sucht, will in der Regel etwas abwerfen, etwas los werden.

Aber Jesus sagt nicht: Werft ab, was euch bedrückt. Er sagt: nehmt auf euch mein Joch. Das klingt, als würde den Beladenen noch mehr aufgebürdet.

Aber man muss sich klar machen: Das Joch selbst ist nicht die eigentliche Last, sondern das, was daran hängt. Mit einem Joch ist es möglich, viel zu tragen oder hinter sich her zu ziehen, sehr viel mehr als ohne. Ein Joch ist also ein nützliches, effektives Hilfsmittel. Mein Joch ist sanft und meine Last ist leicht, sagt Jesus. Jesus zwingt niemandem sein Joch auf. Er wirbt und bietet uns ein Joch als Hilfsmittel an. Es erleichtert, die Lasten des Lebens zu tragen.

Was ist dieses Joch?

Ein Wort dafür ist Gottvertrauen.

Gott zu vertrauen heißt, damit zu leben, dass wir nicht alles in der Hand haben, dass Welt und Leben nicht vollkommen sind und trotzdem in Gottes Hand liegen.

Jesus sagt nicht: ich verspreche euch ein Leben ohne Lasten. Aber er will uns helfen, mit dem Schweren umzugehen.

Ein weiteres Stichwort, das dieses Joch ausmacht, ist Hoffnung. Die Hoffnung, dass Gott seine Sache durchsetzt, dass er seine Welt und uns an sein Ziel bringt, dass er vollendet, was uns als abgebrochen und zerstört erscheint. Diese Hoffnung kann uns helfen, leichter Abschied zu nehmen.

Noch ein Stichwort für das Joch ist Dankbarkeit. Dankbarkeit für alles Schöne, Leichte, Glückliche, das wir erleben. Es bewusst wahrzunehmen und sich darüber zu freuen, verändert die Stimmung gewaltig. Das nächste, das Jesu Joch ausmacht, ist die Liebe. Einmal, dass wir uns selbst von Gott geliebt wissen, so wie wir sind, mit Ecken und Kanten. Da ist dann die nicht perfekte Figur keine Katastrophe und auch nicht die 5 in der Mathe-Arbeit. Denn manches Joch mit den Namen: Perfektion, hohe Ansprüche, Ehrgeiz, Erfolgsdruck haben wir uns selbst aufgelegt. Das dürfen wir ablegen. Sich von Gott gesehen und geliebt zu wissen, ist ein ganz leichtes Lebensgefühl.

Dazu gehört dann auch die Liebe zueinander. Liebe weiterzugeben, in der Partnerschaft, der Familie, im Freundeskreis oder auch im Einsatz für Menschen, die weit entfernt sind oder die ich nicht einmal kenne. Das kann dann bedeuten, Lasten abzunehmen oder falsche Joche zu zerbrechen, wenn Menschen gedemütigt, missachtet, ausgenutzt oder dem Tod preisgegeben werden. Ein Frauenhaus der Diakonie oder ein Schiff zur Rettung von Flüchtlingen im Mittelmeer sind Beispiele dafür.

Lernt von mir, sagt Jesus.

Schauen wir, wie er gelebt hat: mitten drin im Leben der Menschen und zurückgezogen allein, gemeinsam mit seinen Freunden und in Verbindung zu Gott, seinem Vater. Da können wir uns viele anschauen und lernen.

Lied 209: „Ich möchte, dass einer mit mir geht“

anhören unter: <https://www.youtube.com/watch?v=f9g1URxFCuo>

Fürbitten

Gott, unser Vater, für all Deine Güte, die wir in unserem Leben erfahren, danken wir Dir. Für Frieden und Sicherheit, jede schöne Begegnung und jedes gute Wort.

Wir bitten dich für alle, die unter Druck stehen und denen die Kräfte ausgehen, dass sie Lasten ablegen oder Hilfe finden.

Wir bitten für alle, die andere unterjochen, dass sie umkehren und die Menschenwürde achten.

Wir bitten für alle, die Deine Zusage brauchen, dass sie sie hören können und sie ihnen zu Herzen geht.

Wir bitten für alle, die niedergedrückt und mutlos sind, dass sie Hoffnung finden.

Wir bitten für alle, die sich selbst nie genug sind, dass sie Deine Gnade erleben.

Segen

**Gott sei über dir,
um dich zu behüten.**

**Gott sei vor dir,
um dir den rechten Weg zu zeigen.**

**Gott sei neben dir,
um dich zu beschützen
gegen Gefahren von rechts und von links.**

**Gott sei hinter dir,
um dich zu bewahren
vor der Heimtücke böser Menschen.**

**Gott sei unter dir,
um dich aufzufangen, wenn du fällst.**

**Gott sei in dir,
um dich zu trösten,
wenn du traurig bist.**

